

intelligent bauen

3
17

Fachzeitschrift für vernetztes und nachhaltiges Planen,
Bauen und Bewirtschaften



**Spektakulärer Neubau Augenklinik Bellavista in Speicher.
Im Gespräch: Hugo Graf, Geschäftsleiter GSGL.
Immobilien und Facility Management: Aussichten und Trends.
Hygiene beim Bauen: Die richtige Planung für Nassräume.**



Der geknickte Baukörper fügt sich optimal in die Landschaft ein.

Text: Catherine Sark Fotos: Petra Rainer, Adrien Barakat

Klare Optik – nach innen und nach aussen

Am Hang des geschichtsträchtigen Orts Vögelinsegg in Speicher präsentiert sich stolz in schwarz die Klinik Bellavista. Als Teil eines Ensembles vermittelt das Gebäude gekonnt zwischen Massivität und Leichtigkeit, Historischem und Heutigem sowie Formalem und Inhaltlichem.

Für den Entwurf der Augenklinik wurde die Geschichtsträchtigkeit des Ortes in den Mittelpunkt gerückt, an dem 1403 in der Schlacht bei Vögelinsegg die Appenzeller ihre Unabhängigkeit erlangen konnten. Die Architekten nahmen die Auflage, keine Aufschüttungen oder Korrekturen am geschichtsträchtigen Hang vorzunehmen zum Anlass und entwickelten ein Volumen, das sich felsentypisch in die Landschaft einbettet. Die Klinik stellt somit eine Reminiszenz an die Beständigkeit von damals dar, gleichzeitig trägt sie den Anspruch

an Kontinuität in Qualität und Technologie nach aussen.

Bau ist eingebettet in die Topografie des Grundstücks

Das Gebäude ragt geschickt an der Geländekante positioniert empor und öffnet sich im Norden Richtung Bodensee. Trotz der beachtlichen Grösse nimmt es sich durch die dunkle Farbgebung bewusst zurück und interpretiert mit drei Knicken die Topographie des Hanges. Die Schalungsbilder des schwarz pigmentier-

ten Betons sind exakt geplant, die Oberflächen wurden während der Nachbehandlung gestockt. Dadurch verstärkt sich der felsentypische Charakter. Je nach Lichteinfall variiert die Farbe des Sichtbetons der Gebäudehülle. Die Massivität des Bauwerks entmaterialisiert sich im mittleren Teil durch ein horizontal verlaufendes Fensterband. In diesem Abschnitt befindet sich der gesamte Klinikbereich. Die Verglasung sorgt für eine rhythmische Strukturierung der Fassade und verleiht dem Gebäude eine klare Optik und eine gewisse Leichtigkeit. Gleich-



Die Verwendung von Glas und Beton geben dem Bau einen einzigartigen Charakter.

zeitig erinnert es an übereinander gelagerte Gesteinsschichten.

Glas und Beton geben der Fassade ein eigenes Gesicht

Talseitig von der St.Gallerstrasse gelangt man über eine Einfahrt in die gemeinsam genutzte Tiefgarage. Diese beherbergt 27 Unterstellplätze und bietet direkten Zugang in die Klinik. Vertikale Licht- und Lüftungsschlitze sorgen für ein spannendes Wechselspiel von Licht und Schatten im Inneren sowie für Orientierung,

indem sie Blickbeziehungen nach draussen schaffen. In den Geschossen darüber entfaltet sich noch mehr die organisatorische und gestalterische Stärke der Klinik.

Hangseitig gelangt man im Erdgeschoss durch den gedeckten Haupteingang in den lichtdurchfluteten Empfangsraum. Um diesen gruppieren sich links und rechts die Behandlungsräume sowie zwei neu ausgerüstete Operationssäle. Eine Ebene darunter befinden sich die Patientenzimmer, die alle Annehmlichkeiten für den exklusiven ambulanten und

stationären Aufenthalt gewähren. Alle Räume sind nach Norden hin orientiert und bieten pittoreske Ausblicke, ohne jedoch Einblicke zu gewähren.

Durch die raumhohe Verglasung wird die Umgebung visuell ins Innere geholt und natürliche Lichtverhältnisse geschaffen. Elektronisch tönbbare Gläser (SageGlass) können per Knopfdruck bedient werden und ermöglichen – gerade bei empfindlichen Augen – ein Verdunkeln des Raumes.



Im Obergeschoss, leicht zurückversetzt, befinden sich die Penthouse-Wohnungen.



Flexible Klinikräume mit bester Aussicht.

Penthouse-Wohnungen über den Klinikgeschossen

Über der Klinik befinden sich etwas zurückversetzt im Dachgeschoss vier erlesene Luxus-Penthouse-Wohnungen. Auch hier herrscht eine klare Architektursprache vor, die sich aus einer reduzierten Materialpalette sowie starken Bezügen zwischen innen und aussen artikuliert. Ein durchdachtes Raumkonzept, ein hochwertiger Innenausbau sowie grosszügige Freiräume heben die Apartments mit einmaliger Aussicht vom konventionellen Wohnungsbau ab.

Dem Gebäude ist eine beeindruckende Raumabfolge sowie ein stimmiger formaler und inhaltlicher Ausdruck gelungen. Die Klinik ist ein Beispiel dafür, wie ein Baukörper aus den Gegebenheiten der Aufgabenstellung und den Herausforderungen des Ortes wachsen kann. Zusätzlich zum Wechselspiel von Geschichtlichem und Heutigem, ist es vor allem die über sich hinausweichende Qualität, die das Klinikum zu einem besonderen Gebäude macht.

Die Struktur der Betonfassade verstärkt die felsenartige Erscheinung des Gebäudes.



FAKTEN ZUM BAU	
Bauherrschaft, Idee:	Klinik Bellavista, Dr. Gerald Stiegler
Standort:	Speicher/Appenzell
Nutzung:	Augenklinik und Wohnen
Wohneinheiten:	4 Luxus-Penthousewohnungen
Architektur:	Carlos Martinez Architekten
Projektleitung:	Alexandra Tilgner
Planungszeit:	2013 – 2015
Bauzeit:	2015 – 2016
Gebäudevolumen (SIA 416):	ca. 24 500 m ³
Geschossfläche (SIA 416):	ca. 7 400 m ²